

Indiana Tribune.

Tägliche und Sonntagsausgabe.

Office: 62 E. Delaware Str.

Entered as second-class matter at the Postoffice at Indianapolis, Indiana, May 10, 1878.

Abonnement-Preise:

Tägliche Ausgabe: 12 Cts. per Woche.

Sonntagsausgabe: 5 Cts. per Nummer.

Beide zusammen: 16 Cts. per Woche.

Das Tagblatt erscheint jeden Samstag um 4 Uhr. Die Sonntagsausgabe erscheint das Morgens.

Tribune Publishing Company.

Indianapolis, Ind., 12. Oktober 1892.

Demokratisches Staats-Ticket.

Für Staats-Senator:

William M. Myers, von Madison.

Für Staats-Senator:

James H. Rice, von Floyd.

Für Staats-Senator:

John J. Cooper, von Marion.

Für Staats-Senator:

John W. Colcom, von Porter.

Für General-Assemblee:

Francis T. Ford, von Bartholomew.

Für Staat der Supreme Court:

Simon B. Scheer, von Cos.

Für Richter der Supreme Court:

1. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

2. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

3. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

4. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

5. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

6. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

7. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

8. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

9. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

10. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

11. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

12. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

13. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

14. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

15. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

16. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

17. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

18. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

19. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

20. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

21. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

22. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

23. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

24. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

25. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

26. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

27. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

28. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

29. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

30. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

31. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

32. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

33. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

34. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

35. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

36. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

37. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

38. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

39. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

40. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

41. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

42. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

43. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

44. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

45. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

46. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

47. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

48. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

49. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

50. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

51. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

52. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

53. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

54. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

55. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

56. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

57. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

58. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

59. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

60. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

61. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

62. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

63. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

64. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

65. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

66. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

67. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

68. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

69. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

70. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

71. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

72. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

73. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

74. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

75. Dittitt—W. E. R. 1. A. 1. A. 1. A. 1. A.

braucht, daß er damals auch von den weißen Geistlichen mit Auszeichnung behandelt wurde. Wenige Monate nach seiner Verheiratung kehrte er in eine Nacht unermüdet von einer Missionstour zurück und fand in seinem Hause seine Gattin in Gesellschaft ihres ehemaligen Liebhabers. Die Ehe wurde getrennt, und die geschiedene Frau heiratete ihre alte Flamme. Eddy war bis dahin tief sinnig gewesen; bei der Nachricht von der Verheiratung seiner ehemaligen Frau that er einen fürchterlichen Schrei, daß er nicht ruhen noch ruhen wolle, bis er ihren Gatten vernichtet habe. Er fing sein Geschäft als Barbier wieder an, erhielt wegen seiner kostenlosen Bekanntheit ungeheuren Zuspruch und arbeitete unermüdet. Dabei spielte er jeden Cent, suchte seine Nachbarn aus Speiseüberresten zusammen.

Nach wenigen Jahren hatte er es dahin gebracht, daß er das Grundstück, auf dem sich das blühende Geschäft des Gatten seiner ehemaligen Frau befand, erwerben konnte; er vertrieb denselben, nahm Geld auf das Grundstück auf, und nun mochte der Waisengeldbesitzer sein Geschäft verlegen, wohin er wollte, immer trieb ihn Eddy, oft mit den größten pekuniären Opfern, vom Platze. Wollig verarmt, starb der Gehefte nach 20 Jahren. Die Grundstücke, die Eddy nach und nach erworben hatte, waren ihm Werkzeuge geblieben und so war derselbe trotz der Opfer, die er seinem Hase brachte, ein wohlhabender Mann geworden. Er suchte sich seiner ehemaligen Frau wieder zu nähern, bot ihr die Erziehung einer großartigen Waisenschule an, wurde aber zurückgewiesen. Nach 12 Jahren verheiratete sich die Frau zum dritten Male, und auch da noch kannte Eddy's Wuth keine Grenzen. Sein Geschäft begann zurückzugehen, er versuchte sich während des Krieges mit unerhörtem Glücke in Gold-Speculationen, wurde ein wirklich reicher Mann, zog sich in eine elende Hütte zurück und ist in solcher Endlichkeit wie der dürftigste Bettler gestorben.

Sein bedeutender Nachlaß wird zunächst den Advokaten zu Gute kommen, denn ein Testament hat er nicht hinterlassen und es wird schwer sein, seine etwaigen Verwandten zu ermitteln.

Entwicklung des Postwesens.

Ursprünglich war es die Idee der Bundesregierung, das Postdepartement nicht als einen für das Volk wohlthätigen Verwaltungszweig, sondern als bloßes Geschäft zu betrachten, in dem die Einnahmen sich mit den Ausgaben deckten, oder letztere sogar noch übersteigerten. Als daher in den ersten Jahren der Republik, bei einem Porto von 12 bis 30 Cents, die Post \$1,500,000 Ueberschuß abwarf, wurde der Gewinn ohne Weiteres eingestrichen. Das ging so weiter, bis der Eisenbahnverkehr die Reispferde und Kutschen zu verdrängen begann. Im Jahre 1833 hatte der General-Postmeister zum ersten Male Bemerkungen für den Eisenbahndienst in Betracht zu ziehen, und da dieser anfänglich mehr kostete als er einbrachte, so verringerte sich nach und nach der Ueberschuß, bis er sich im Jahre 1846 in einen Fehlbetrag von mehreren hundert tausend Dollars verwandelt hatte. Dies beängstigte den Congress derart, daß er die Verringerung der Ausgaben anordnete, jedoch dieselben sich nach zwei Jahren wieder mit den Einnahmen ausglich.

Im Jahre 1845 wurde endlich auf allgemeines Verlangen des Volkes und einer stürmischen Debatte über die Pflichten des Staates das Porto herabgesetzt. Wieder wurden die Ausgaben höher als die Einnahmen, bis sich endlich im Jahre 1848 ein Deficit von \$165,772 einstellte. So gering uns das Deficit jetzt erscheint, so verurtheilte es doch eine politische Aufregung, die nicht eher aufhörte, als bis es verschwunden war. Dieses glückliche Resultat wurde im Jahre 1852 erzielt, aber gerade damals machte die Besetzung Californiens eine Erweiterung des Postdienstes notwendig, die trotz der ungleichmäßigen Post-raten wieder ein Deficit hervorrief. Das Deficit erreichte im Jahre 1860 die fabelhafte Höhe von \$10,500,000. Durch den Krieg wurden jedoch diese nicht zahlenden Linien im Süden beseitigt, jedoch das Departement im Jahre 1863 sogar einen Ueberschuß von \$2,800,000 abwarf. Dieser verschwand wieder, als nach dem Kriege die südlichen Linien wieder errichtet werden mußten, und das Deficit schien sich bereits einbürgern zu wollen, als ihm James ein Ende machte.

Vergeltlichkeit.

Für manche Leute ist es ein Glück, daß ihr Kopf angewachsen ist, denn sie würden ihn sonst vergessen. Heute, die so vergänglich sind, hat gewiß schon Jeder kennen gelernt, aber da ist neu ein Redacteur einer Landzeitung ein Fall von Vergeltlichkeit vorgekommen, der uns wenigstens neu war.

Ich befand mich auf der Rückreise von der Ausstellung in Denver und hatte in Kansas City zur Fahrt nach St. Louis Platz in dem Rauchwagen genommen. Der Zug war stark besetzt, und der Zustand hatte mich neben einen freundlichen alten Herrn geführt. Im Begriffe, mir eine Cigarre anzuzünden, öffnete ich meiner Gewohnheit gemäß meinem Nachbarn mein Etui.

„Sie sind sehr freundlich, mein Herr, aber ich möchte mir einen anderen Vorschlag erlauben, ich habe da eine Dose und in dieser sind Bohnen. Hören Sie dieselben?“

Hierbei schüttelte mein Nachbar ein Rästchen, das die Gestalt einer großen Schnupftabakdose hatte, und ich hörte ein Geräusch, das recht wohl von Bohnen herühren konnte.

„Also Sie haben die Gütte, gerade oder ungerade so rathen; dann öffnen Sie diese Dose, wir zählen die Bohnen, wenn Sie nicht richtig gerathen haben, müssen Sie bezahlen. Es ist ein

ganz hübscher Spaß, — ein Zeitvertreib.“

Ganz recht, — also ich rathete: ungerade.

„Sehen Sie, mein werther Herr, diesmal haben Sie verloren, es sind gerade.“

Ganz recht; ich empfehle Ihnen, eine von meinen Cigarren zu nehmen, ich rathete nur importirte, und bei dem Cigarrenverkäufer auf dem Zuge dürften die schwerlich zu haben sein.

„Sehr gültig, mein werther Herr, eine gute Cigarre gehört zu meinen größten Genüssen.“

„Nicht, — vorzüglich, solche Cigarren rathete ich nur bei meinem alten Freunde Grant, wenn ich ihn alle paar Jahre einmal besuche. Grant hat eine Lippe, die einiges bietet.“

„Sie kommen also von Denver; die Ausstellung war höchst gelungen, namentlich die Indianer in der letzten Woche.“

„Haben Sie die Rundreise der Tarifcommission mit Interesse verfolgt? Höchst interessant.“

„Mit den Mormonen sollte man Rücksicht haben, wir haben ja alle unsere kleinen Schwächen.“

„Glauben Sie, daß Arabi Pascha wirklich hingerichtet wird?“

„Man fährt doch viel sicherer auf dieser Straße, seit man weiß, daß Jesse Judd ist und Grant James sich ausgeliefert hat.“

„Was sagen Sie zu der Temperenzbewegung in Ohio? Wird vorübergehen, muß vorübergehen.“

„Früher wurde auf dieser Bahn viel „gegemalt“, doch das ist völlig nachgelassen.“

„Propos, ich habe Ihnen meine Dose noch gar nicht gezeigt; das ist ein hübsches Ding und macht viel Spaß.“

Wie Sie hören können, sind Bohnen in der Dose, Sie rathen nun gerade oder ungerade, wir wetten um eine Cigarre oder um sonst etwas, und wenn Sie nicht richtig rathen, haben Sie verloren. Also passen Sie auf: gerade oder ungerade?“

„Diesmal haben Sie verloren, mein werther Herr; sehen Sie, es sind drei.“

Dabei hatte der freundliche Hahnke auch schon die beiden Banknoten eingesteckt und wünschte mir, da gerade der Zug an einer Station hielt, sehr freundlich guten Abend.

„Sie, alter Gauner, Ihre Dose hat einen doppelten Boden!“

„Rein, mein werther Herr, nur einen Boden, aber zwei Deckel.“

Damit war der „Vergeltliche“ verschwunden und ich lachte mich selbst aus, daß ich so gründlich „reingefallen“ war.

Ein Gastfresser.

Ein eigenthümliches Subject wurde dieser Tage bei Philadelphia über dem Verlus, eine Schiene in Brand zu stecken, verhaftet und in dem Gefängnisse untergebracht. Der Anführer glaubte, er habe einen Orang-Utang vor sich, so tierisch war das Aussehen des Gefangenen, dessen Gesicht und Rücken mit kurzem, welligem Haar bedeckt war. Das Haupthaar hing verfilzt und verworren bis über die Schultern herab und es kostete große Anstrengung, dasselbe mittels besonders großer und scharfer Scheren abzuschneiden.

Dom Inlande.

Die britische Regierung ließ bekanntlich während des Krieges mit Mexiko eine große Anzahl von Maulthieren — die Dampfer-Reisenden sprachen von mehr als 10,000 — im Süden und Westen der Ver. Staaten auslaufen.

Diese Thiere waren kaum verladen und noch lange nicht in England gelandet, als das Rabel des Ende des Krieges berückelte. Die britische Regierung beschloß nunmehr, die Maulthiere in Liverpool und London an zu veräußern, Droschken-Besitzer verfuhrsweise und in der Erwartung abzugeben, daß diese Thiere, wenn sie sich brauchbar erweisen, käuflich erworben werden.

Die Pferde vor den englischen „Cabs“ sind zum großen Theile so alte und abgetriebene Thiere, daß wir glauben sollten, die amerikanischen Maulthiere müßten einen vortheilhaften Erfolg bieten. Ob ihr Schicksal als Droschkenkudeln ein besseres sein wird, als das von Maulthieren unter dem Prande der ägyptischen Sonne, ist eine andere Frage; jedenfalls werden sie ihre amerikanischen Heimath sehr schmerzhaft vermissen.

24. Meile in der Umgebung von Tombone, Ar., werden zur Zeit 50 Minen bearbeitet.

Vermont hat 16 Sparbanken, deren 42,583 Depositoren Guthaben von zusammen \$12,675,260.71 besitzen.

Ein interessantes Beispiel von schnellem Wachsathum eines deutschen Karpen wird von Remburg, Orange Co., N. Y., berichtet. Ein Einwohner fand in dem Hümpel eines Sumpfes an der Landstraße einen Fisch, der ihm völlig unbekannt war, und überfand denselben in einem Korbe an den Fischereicommissär in Bladford in New York. Der Fisch kam lebend an und wurde von dem Commissär sofort als ein deutscher Karpen erkannt. Der Fisch wog drei Pfund.

Bladford ermittelte gleichzeitig, daß der Congreßpräsident Louis Beach im November v. J. kleine Karpen, die er von dem Fischereicommissär Prof. Baird erhalten hatte, in einem Teiche unweit Remburg's ausgelegt hat. Der Fisch ist jedenfalls bei der Ueberschwemmung in Folge des letzten Regensurms in den Hümpel gelangt und hat nach dem Abfluß des Wassers in solchem bleiben müssen. Die Brut, die Prof. Baird Herrn Beach überfand hatte, wog nicht über 2 Unzen pro Stück und der Karpen ist noch in 10 Monaten 2 Pfund 14 Unzen gewachsen.

Ein Preis von \$2000 kann derjenige verdienen, dem es gelingt, den Dampfer „Moulton“ unbefehlig über das Land aus dem Chautauqua See in den Erie See zu schaffen. Die Entfernung beträgt 8 Meilen.

Am 10. September 1872 wurde da, wo jetzt Denison, Tex., steht, die erste Hütte unter einem großen Baume errichtet. Damals befand sich Meilen weit in der Umgebung keine Niederlassung. Als am 10. Nov. Denison seinen 10. Geburtstag feierte, hatte das Städtchen über 7,000 Einwohner.

Nach den Angaben eines kürzlichen Congresses der Mühlenbesitzer in Californien und Oregon ergaben 275 Pf. heurigen Weizens von Durchschnitts-Qualität ein Barrel oder 196 Pfund Mehl mittlerer Feinheit und Güte.

Die acht Mitglieder der Familie Ray in Grand Co., Georgia, haben sämtlich taubstumm, die Kinder sind erwachsen, die ganze Familie nähert sich gut und steht in allgemeinem Ansehen.

Der Steuerwerth des Grundeigenthums in Texas beträgt in runder Summe \$400,000,000.

Ein 15 jähriges Mädchen in Harris Co., Ga., ist bereits Mutter von 5 Kindern; zuerst wurde sie von Drillingen, das nächste Mal von Zwillingen beglückt.

Vorige Woche wurde auf der Zweigbahn der Delaware, Lackawanna und Western Eisenbahn ein hübsch besetzter Passagier in der Nähe von Bloomfield, Pa., an die Luft gelegt. Der Reis brüllte dem Zuge nach, die Begleitenden würden ihr Verfallenen gegen ihn bereuen. Spät am Nachmittag desselben Tages bemerkte der Maschinist, daß auf der Rückfahrt beglückten Zuges, daß etwas quer über dem Geleise der Bahn lag. Es gelang ihm, den Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen, und bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß eine Schwellen augenscheinlich von der Hand eines Scherhakenhundes über die Geleise befördert war, daß sie den Zug aus den Schienen werfen mußte. Die polizeilichen Nachforschungen haben seither zur Verhaftung jenes Passagiers nicht geführt.

Carl Vint, ein aus Breslau stammender Chemiker, der in New York wohnhaft ist, beging vorige Woche eine Undorssigkeit, die ihm wahrhaftig das Leben kosten wird. Er wollte Gloriosa's Kali trocknen zerreiben — die Folge war eine Explosion, bei der er lebensgefährlich an der linken Hand und Seite verletzt wurde. Seine junge Frau wurde ebenfalls nicht unbedeutend verwundet.

Die Kartoffel-Ernte in Nova-Scotia und auf Prince Edward's Island ist in diesem Jahre eine außerordentlich ergiebige.

Ein Mann in Paterson, N. J., der in dem dortigen Waltern-Hospital angeheftet ist, besuchte kürzlich seine Angehörigen und veranlaßte hierdurch die Erkrankung derselben, sowie der Tod eines seiner Kinder. Richter Dixon hat jedoch den Großgeschworenen gegenüber diesen Befund für eine verdrückliche Handlung erklärt, der süßlich die Anklage wegen Mordes folgen sollte. Ein Mensch, der sich bemüht, den Reim einer ansteckenden Krankheit mit sich herumzutragen und der sorglos auf der Straße mit Anderen verkehrt, ja sogar seine Familie besuche, sei strafwürdig und über ihn sollte ohne Gnade und Barmherzigkeit abgeurtheilt werden.

Die Commissäre des County Tagawell, Ill., sind so sehr Gegner der

Einzelhaft, daß sie den Gefängniswärter anzuheben, immer zwei Gefangene in einer Zelle zu verwalten, gegenwärtig befindet sich nur ein Gefangener in dem Gefängnisse und der Wächter hat angefragt, ob er denselben laufen lassen solle.

James R. Abernill in Hartford, Conn., ein reicher Fabrikant, verließ im Jahre 1875 seine Heimath, um eine Reise nach Europa zu unternehmen. In einem vorher von ihm errichteten Testament hat er der „Hartford Women's Christian Association“ ein Legat von \$100,000 ausgesetzt; Abernill hat seit seiner Abreise nichts von sich hören lassen und alle in der neuen und alten Welt nach ihm angelegten Nachforschungen blieben seither ohne Erfolg.

Während eines von Paris in Carlsruhe, Ky., kürzlich abgehaltenen Volles waren an den Wänden des Saales Macate angebracht auf denen stand: „Weissen ist es nicht erlaubt, zu tanzen.“ Der weisse Martin Murphy trat trotzdem mit einer Mulattin zum Tanze an und schoß den farbigen Kid Gathaway, ein Mitglied des Arrangements-Comite, der ihn am Tanze hindern wollte, durch die Schulter. Hierauf entspann sich zwischen den anwesenden Weissen und Farbigen eine Schießerei, in deren Verlauf mehrere und zum Theil gefährliche Verwundungen vorkamen.

Dom Ausland.

„Auch Rottke kann verlieren.“ In den „Dresd. Nachr.“ lesen wir: Feldmarschall Graf Rottke hat der ganzen Kaiserparade bei Riesa mit entsetzlicher Schwere beigewohnt. Warum? Der berühmte Strategie hatte einmal etwas verloren, glücklicherweise wieder eine Schlacht, noch einen Feldzug, sondern nur seine — Dehensichte.

„Menschen als Zugthiere.“ Aus der polnischen Stadt Bar wird dem Petersburger Blatte Redelia Folgendes gemeldet: „Dieser Tage wurde der Mobilheer-Polizeibeamte Paffinidi im administration Wege bestraft, weil er neulich in Ermangelung von Pferden die Bauern Leontij Grabschal und Philipp Kuznits vor seine Equipage spannte, um in dieselbe setzte und so nach der sieben Meilen entfernten Stadt Bar zu Galt fuhr.“

In Wittenberg werden zur Feier des 40-jährigen Geburtstages Dr. Martin Luther's bereits die einleitenden Schritte gethan. Die Initiative zur Feier dürfte voraussichtlich gemeinsam von der Stadt und der Geistlichkeit ausgehen, falls nicht etwa der Oberkirchenrath die Sache in die Hand nimmt. Man hofft, daß die Jubiläumfeier Gelegenheit bieten werde, endlich auch die Renovierung der mit dem Reformationsjubiläum so eng verknüpften Schloßkirche in Angriff nehmen zu können.

Endlich hat die erste diesjährige Umgehung der Insel Island durch ein Postdampfschiff stattgefunden, wenn auch ein einzelner Hafen noch wegen Eisperre nicht angelaufen werden konnte. Des Bedürfnisses nach Zufuhr von Korn und anderen Waaren war im Nordlande so groß, daß der Capitän und Soldat, wo andere Contingente nicht vorhanden, bestimmt wurde. Gerüchteleise verlautete, daß zwei nach Nordlande bestimmte Schiffe untergegangen seien. Wegen Papiermangels hatten zwei nordländische Blätter aufgegeben zu erscheinen, weshalb die Nachrichten spärlicher flossen. Die Ausfahrten in Betreff der Heuernte waren noch „verweilt“, und man sah einer massenhaften Schließung des Viehs zum Herfste entgegen. Das Jahr 1882 ist eins der traurigsten, die die Annalen Islands verzeichnen können. Ein zum Normannismus bekehrter Isländer, Namens Gierik, war von 14-jährig gelehrt, um Profekten für seinen neuen Glauben zu werben und soll damit einigen Erfolg gehabt haben, da den darbenenden Isländern die Aussicht, billig nach einem jedenfalls wohl fruchtbareren Lande zu kommen, natürlich verlockend genug sein mag.

Eine seltene Operation. Auf der Klinik des Professors Albert im allgemeinen Krankenhaus zu Wien wurde jüngst eine Operation vollzogen, die wegen ihrer Schwierigkeit und des äußerst günstigen Verlaufes bemerkenswerth ist. Johann Bieberger, ein Sohn des Stadtkammerers in Krems, 11 Jahre alt, ein Knabe von harter Constitution, hatte im September vorigen Jahres an Verleschen Augenleiden gelitten und sich dadurch eine fast vollständige Verwundung der Speiseröhre zugezogen; der Knabe wurde erst dann auf der Klinik des Prof. Albert nach Wien gebracht, als er sich einmal mehr vollständige Heilung schenken konnte. Professor Albert öffnete an dem zum Skelet abgemagerten Knaben die Speiseröhre tief unten am Halse, um von hier aus die verengte Stelle zu passieren. Als es sich nun zeigte, daß selbst eine dünne Sonde nicht in den Magen, hier vorzubringen, wurde der Magenchnitt ausgeführt, die Magenwunde in die Bauchwunde eingenäht und von hier aus die Ernährung vorgenommen. Wochenlang wurde der Knabe nur durch directes Einbringen der Nahrungsmittel in den Magen genährt. Später ging man daran, die Verengung der Speiseröhre doch noch zu erweitern. Es gelang nach mehreren Versuchen, Darmaiten, später auch bidere Instrumente zur Erweiterung durchzuführen, so daß der Knabe breite Nahrungsmittel schlucken konnte. Bei seinem Eintritte ins Spital am 23. November 1881 wog der